

GOSPEL: EIN KLANG, DER DIE SEHNSUCHT NACH FREIHEIT UND FRIEDEN STILLT...

# Sing Halleluja!

VON MARION MUSENBICHLER

Gospel ist Musik, die Hoffnung und Kraft transportiert. Schwarze mögen Gospel excellent vermitteln, doch auch immer mehr Weiße erfreuen sich seines Gesangs. Auch wenn er nicht ganz so voluminös klingen mag, er vermittelt dasselbe Lebensgefühl, das Gospel zu dem gemacht hat, was er ist.

Gospel ist ein Informationsträger, der es unabhängig von Hautfarbe und Religionen geschafft hat Menschen ganz tief zu berühren. Die Entstehung und der Ursprung des Gospels erzählen von düsteren und bedrückenden Zeiten. Schwarzafrikaner wurden aus ihrer Heimat verschleppt und der Sklavendienst im Norden von Amerika ward geboren. Unter menschenunwürdigen Bedingungen wurden sie dazu gezwungen, über mehrere Jahrhunderte hinweg, harte Arbeit zu verrichten und in Unterwürfigkeit zu leben. Ob in Gold- oder Silberminen, auf Baumwoll- oder Zuckerplantagen – gepeinigt von ihren Lebensumständen oder Besitzern, fristeten sie ein klägliches Dasein. Von ihren weißen Herren lernten sie die englische Sprache und näher-

ten sich so der biblischen Geschichte an. Der Bezug zur Bibel wirkte sich inspirierend aus und ließ eigene Texte entstehen, die mit traditioneller afrikanischer Musizierweise kombiniert wurden. Spirituals und Gospelsongs stehen seither für geistliche Gesänge schwarzer Sklaven.

Der Mensch, seine spirituelle Verbundenheit mit Gott und die Einheit zur Natur bildeten den Mittelpunkt religiöser Lieder mit Gesang.

Mag sein, daß es der Glaube zu Gott war, der ihnen half, in ihrem kümmerlichen Dasein zu bestehen. Die Bibel gab den Sklaven Halt. Das alte Testament und die Evangelien inspirierten sie zu immer neueren Liedern, mit denen Gemein-



Nähere Infos unter:  
[www.goldengospelsingers.de](http://www.goldengospelsingers.de)

samkeit und Zusammenhalt vermittelt wurden. Eine Art Botschaften, die vorerst zwischen Sklaven jonglierte. Die Tiefe dieser Gesänge bahnte sich seinen Weg und konnte sich auch bis zu manchen „Nicht-Sklaven“ durchsetzen. Diese Lieder waren ein Ventil für Schmerz, Verzweiflung und Trauer. Aber auch Hoffnung und sogar Freude im Glauben an den einen Gott stiegen daraus empor. Der Gospelgesang diente darüber hinaus auch der verdeckten Weitergabe von geheimen Botschaften. Lieder wie „Steel away“, „Promised Land“ oder „This Train, enthielten verschlüsselte Informationen über den Ausbruch aus der Sklaverei und somit den Weg in die Freiheit.

Gospel-Lieder enthalten alle nur möglichen Emotionen. Sie tragen Kummer und Leid, Freude und Mut, Hoffnung und Glaube, Angst und Zuversicht, sowie Gefangenschaft und Befreiung in sich. Er muss also mehr sein als mitreissende Musik, denn sie spricht für Einheit.

Die beliebtesten Darstellungen der Allmacht, des menschlichen Seins, genau das verkörpert dieser göttliche Gesang, der tief unter die Haut geht und uns dieses wunderbare Gänsehautfeeling beschert. Er ermuntert zum Mitmachen, fordert uns auf innezuhalten und besticht das Herz mit betörenden Klängen und ermutigt es dazu, seine Tore zu öffnen. Das, was alles in sich trägt und alles ist, drückt sich in seinem Klang facettenreich aus.

## Rhythmus pur! Temperament und Feuer, mit einem Hauch Melancholie. Das ist Gospel.

Der vermutlich erste veröffentlichte „Spiritual“ war im Jahr 1862 „Roll Jordan Roll“. Der Siegeszug dieser Musik vermochte aber noch nicht, den langen Leidensweg zu beenden. Am 6. Dezember 1865 wurde die Sklaverei mit dem 13. Zusatz der amerikanischen Verfassung endgültig abgeschafft. Martin Luther King war einer derjenigen, der um die gesellschaftliche Gleichstellung der Schwarzen kämpfte. Seine Führungsposition war durch sein Engagement gegen den

Vietnamkrieg und seine Absicht, einen „Poor peoples march“ (Marsch armer Leute) auf Washington anzuführen, gefährdet. Nachdem er am 3. April 1968 sagte, das gelobte Land („the Promised Land“) gesehen zu haben, wurde er einen Tag später in Memphis (Tennessee) erschossen.



Die „Golden Gospel Singers“ bei einer ihrer zahlreichen, weltweiten Live-Auftritte.

In New York sagt man „lets have church“ (lasst uns Kirche machen). Im Mittelpunkt des Gospeltages steht die Verbreitung der Botschaft von Jesus Christus. Wer jedoch glaubt, daß das auch unbedingt den kirchlichen Glauben beinhalten muß, der irrt. Gott wohnt nicht in der Kirche. Er wohnt in allem

mittelt bedingungslose Liebe. Diese Idee offener aufeinander zuzugehen, wird von immer mehr Gemeinschaften aufgegriffen. Die evangelische Kirche in Wissen zum Beispiel besticht mit einem Gospelchor, der in diesem Jahr bereits sein 40-jähriges Bestehen feierte. Der große

Anklang zeugt davon, dass Singen verbindet. Eine Mitarbeiterin und Sängerin des Chores flüsterte uns voller Begeisterung, daß ihre ursprüngliche evangelische Gemeinschaft einen Mittagstisch gegründet hat, zu dem alle Menschen eingeladen sind. Unabhängig von einem Glaubensbekenntnis hat man erkannt, worum es geht: Um die Gemeinschaft. Um ein liebevolles Miteinander und um Gleichheit und Respekt vor allem Leben. Mit oder ohne Kirche und Engeln: der Gedanke beflügelt und zeigt, daß es wieder modern ist, menschlich zu sein. OH HAPPY DAY!



Der Wissener Gospel-Chor begeistert und bewegt. ©by Gospelchor DA CAPO/Wissen